

Die Arbeit des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung in Darmstadt

Das Institut für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt (INMM) ist eine weltweit einmalige Einrichtung zur Förderung der Vermittlung zeitgenössischer Musik aller Bereiche. In seiner alljährlich stattfindenden Frühjahrstagung verbinden sich Angebote zur Theorie und Praxis zeitgenössischer Musik mit musikpädagogischen Fragestellungen. Die Tagung ist der zentrale Termin für alle im Bereich der Musikvermittlung Tätigen, die der Praxis und Reflexion der Gegenwartskunst einen wichtigen Stellenwert für ihre Arbeit einräumen.

1948 in Bayreuth im Rahmen einer Arbeitstagung 'Die neue Musik im Unterricht' mit dem Anliegen gegründet, die während des dritten Reichs verbotene, nicht zugängliche neue Musik einem breiteren Publikum und insbesondere auch den Musikerziehern wieder bekannt zu machen, blickt das INMM auf eine 59jährige, ereignisreiche und wechselvolle Geschichte zurück, in der zentrale Aspekte der Entwicklung der Musikpädagogik, der Neuen Musik sowie der Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland zu Tage treten.

Die Überzeugung der Gründerväter, darunter Prof. Dr. Hans Mersmann, Köln und Prof. Dr. Erich Doflein, Freiburg i. Br., dass sich eine Erneuerung der musikalischen Erziehung nur aus der Verbindung mit der zeitgenössischen Musik und Kunst heraus erreichen lässt, ist aktuell wie nie und harrt bis heute vielerorts der Einlösung. Hier sehen wir eine unserer zentralen Aufgaben. Von 1957 an fanden Kongresse zu bestimmten Themen statt, deren Referate zunächst beim Merseburger Verlag und von 1970 an beim Schott Verlag im Druck erschienen. Die Schriftenreihe des INMM zählt heute zu den bedeutenden Veröffentlichungsreihen zum Thema Neue Musik und Musikpädagogik; in ihr sind zahlreiche namhafte Autoren der jüngeren Musikgeschichte vertreten.

Heute steht die Idee der Vernetzung im Mittelpunkt der Darmstädter Tagungsprogramme. Als weltweit einmalige Einrichtung fördert das INMM den Diskurs zwischen allen Disziplinen, die sich mit der Produktion, Darbietung, Verbreitung und Reflexion neuer Musik aller Bereiche befassen, von der Tradition der kompositorischen Avantgarde über Performance, Neue Medien und grenzüberschreitende Konzepte bis zur Improvisation, zum Jazz, Innovativer und Populärer Musik.

Die Aufgabenstellung des INMM basiert auf der Einsicht, dass Musikerziehung nur dann beanspruchen kann zeitgemäß zu sein, wenn sie die Erscheinungen und Tendenzen zeitgenössischer Kunst zur Kenntnis nimmt und angemessen reflektiert. Diese Einsicht in allen Bereichen der Musikerziehung, von den Kindergärten über die Musikschularbeit bis hin zur musikpädagogischen Forschung ausreichend durchzusetzen und aktiv zu verankern ist vordringlichste Aufgabe des INMM.

Das INMM ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Darmstadt. Sein ehrenamtlich arbeitender Vorstand besteht seit April 2007 aus dem Vorsitzenden, dem Komponisten und Musikpädagogen Helmut Bieler-Wendt, seinen Stellvertretern, dem Musikologen PD Dr. Jörn Peter Hiekel und dem Komponisten Volker Staub, sowie den Beisitzern, dem Musikpädagogen Prof. Dr. Peter W. Schatt, dem Musiklehrer Matthias Handschick, der Gesangspädagogin Antje Günther und der Musikerin Eva Zöllner.

Die Arbeit des INMM wird finanziert durch die Beiträge seiner Mitglieder, sowie durch Mittel der Wissenschaftsstadt Darmstadt, des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie verschiedener regionaler und überregionaler Institutionen. Die Tagung wird hauptsächlich gefördert aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Hinzu kommen Projektfördermittel z.B. durch die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, die Maria Strecker-Daelen Stiftung, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz und manch anderer. 2004 wurde die Tagung zudem in das Förderprogramm der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung aufgenommen.

Besonders wichtig für einzelne Tagungsprojekte sind immer wieder Kooperationspartner vor Ort wie z.B. das Hessische Landesmuseum Darmstadt oder das Jazzinstitut Darmstadt, aber auch überregional schlagen sich Kooperationen im Tagungsprogramm nieder wie z.B. mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt, dem Jazzclub Karlsruhe oder dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) Karlsruhe.

Ein Hauptziel unserer Arbeit ist derzeit eine Öffnung in alle Vermittlungsaspekte, die auftreten, sobald Musik gleichwie präsentiert wird. Und dabei wagen wir durchaus auch einen neugierigen Blick über den Tellerrand der Musikvermittlung zu anderen Teilen der Kultur, bereit zur Zusammenarbeit mit kultur- und bildungspolitischen Institutionen ganz allgemein.

Ein Beispiel hierfür ist die Aufnahme unserer Arbeit in das Kompendium "Kinder zum Olymp!" der Kulturstiftung der Länder und der PwC Stiftung Jugend - Bildung - Kultur, aber auch die Kooperationen mit der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe oder der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt.

Seit einigen Jahren ist es ein besonderes Anliegen des INMM, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unsere Arbeit zu integrieren. Da wir die Erfahrung gemacht haben, dass der Kontakt mit neuer Musik umso weniger als Problem erscheint, je früher er einsetzt, beziehen wir Arbeitsergebnisse mit Kindern und Jugendlichen verstärkt in das Tagungsprogramm mit ein und können so diese Erfahrung auch glaubhaft vermitteln. Seit der Tagung 2004 haben wir nun auch Kurse speziell für Kinder und Jugendliche in unser laufendes Tagungsprogramm aufgenommen und damit beste Erfahrungen gemacht. Hier sehen wir eine große Chance, jungen Menschen so früh wie möglich den Zugang zur Neuen Musik zu bieten. Nicht zuletzt darin liegt unsere Zukunft, und die wollen wir pflegen, solange unvoreingenommene Offenheit und Neugier es möglich machen.

In der derzeitigen Vorstandsperiode, die eine Amtszeit von drei Jahren umfasst, wird uns die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Vernetzung der unterschiedlichen zeitgenössischen Künste und ihre Verankerung in einer breiteren Öffentlichkeit ein besonderes Anliegen sein. Nach wie vor glauben wir, dass es ein größeres Interesse an den zeitgenössischen Künsten geben kann, wenn wir ihre Relevanz für jeden Menschen sinnfällig erfahrbar machen können. Und nach wie vor sind wir der Überzeugung, dass es sich dafür lohnt, Geld auszugeben.